

Drei Verletzte bei Frontalkollision in Gurwolf

GURWOLF Am späteren Montagmittag prallten in Gurwolf zwei Autos frontal ineinander. Eine 41-jährige Autofahrerin war zusammen mit ihrer 7-jährigen Tochter unterwegs von Murten in Richtung Courtepin. Aus Unachtsamkeit geriet sie auf der Höhe von Gurwolf auf die linke Fahrbahn. So kam es zu einer frontalen Kollision mit einem entgegenkommenden Auto, gelenkt von einer 54-Jährigen. Alle drei Unfallbeteiligten wurden verletzt, wie die Kantonspolizei Freiburg schreibt; sie mussten mit Ambulanzen in umliegende Spitäler gebracht werden. Der Verkehr wurde eine Zeit lang wechselseitig geführt. Um die Unfallstelle zu räumen, wurde die Stützpunktfeuerwehr Murten aufgeboten. *ko*

Express

Verletzter Töfffahrer nach Unfall auf A12

MATRAN Ein Töfffahrer war am frühen Montagabend auf der A12 unterwegs von Freiburg in Richtung Matran. Unweit der Ausfahrt Freiburg-Nord wollte er links überholen, übersah dabei jedoch ein Anhängerfahrzeug, das auf der Überholspur unterwegs war. Gemäss Kantonspolizei Freiburg krachte der Motorradfahrer daraufhin in den Anhänger. Beim Aufprall wurde er verletzt, er musste ins Spital gebracht werden. *ko*

Vorschau

Ernst Leu zeigt seine Aquarellbilder

FRÄSCHELS Von Donnerstag bis Samstag stellt der Fräschelser Ernst Leu seine Aquarellbilder im Schulhaus Fräschels aus. Die Bilder zeigen vorwiegend Landschaften. Es ist ein Rückblick auf 18 Jahre künstlerisches Schaffen, das während der Heilungsphase nach einem Unfall begonnen hatte. Im Jahr 2000 hatte der passionierte Reiter, der auch Dragoner war, einen Fahrradunfall. Die Landschaften erscheinen beim Betrachten vertraut; es könnten Bereiche des Grossen Mooses sein. *sim*

Schulhaus, Fräschels. Do., 10. Mai, 15 bis 20 Uhr, Fr., 11. Mai, 17 bis 21 Uhr und Sa., 12. Mai, 13 bis 17 Uhr.

Inserat

Der lange Marsch zweier Ständeräte

Die beiden Freiburger Ständeräte Beat Vonlanthen (CVP) und Christian Levrat (SP) luden gestern zu einem Medienspaziergang ans Saaneufer ein. Anlass war die Zwischenbilanz zur Halbzeit der laufenden Legislatur.

Jean-Claude Goldschmid

FREIBURG Die zwei Freiburger Vertreter im Stöckli, Beat Vonlanthen (CVP) und Christian Levrat (SP), befinden sich im Moment genau in der Hälfte der derzeitigen Legislatur. Aus diesem Anlass luden sie die kantonalen Medien gestern zu einem Spaziergang ein. Dieser führte bei prächtigstem Frühlingwetter vom Poya-Bahnhof zur symbolträchtigen Grandfeybrücke.

«Während der laufenden Legislatur konzentriert sich die Debatte auf grosse Reformvorhaben.»

Christian Levrat
SP-Ständerat

Es ging darum, nach zehn Sessionen eine Zwischenbilanz zu ziehen und darzulegen, wie sich die Ständesvertreter in Bern für die Interessen des Kantons einsetzen.

«Am gleichen Strick gezogen»
«Dank unseren komplementären Profilen ist es gelungen, in gemeinsamer Arbeit wichtige Anliegen Freiburgs einzubringen», so Vonlanthen. Denn trotz der unterschiedlichen politischen Beurteilung einzelner Dossiers hätten sich die beiden Ständesvertreter bei Geschäften, welche die Interessen des Kantons Freiburg betreffen, jeweils optimal koordiniert und gemeinsam am gleichen Strick und in die gleiche Richtung gezogen – selbst dann, wenn Levrat gegen seine eigene Parteilinie stimmen musste.

«Während der laufenden Legislatur konzentriert sich die politische Debatte auf Bundesebene auf grosse Reformvorhaben», hielt Levrat fest. Dazu gehörten insbesondere die Energiewende, die Europapolitik sowie die Reformen der Altersvorsorge und der Unternehmensbesteuerung.

Daneben stehen laut Levrat zahlreiche weitere Themen auf der Agenda, die aus Freiburger Sicht von besonderer Relevanz



Christian Levrat und Beat Vonlanthen (v.l.) haben bereits einen langen gemeinsamen Weg hinter sich.

Bild Jean-Claude Goldschmid

seien: Ein Beispiel dafür sei die Sicherung und der Ausbau der landwirtschaftlichen Forschungsstätte in Posieux – ein höchst wichtiges Dossier.

Das «Freiburger Modell»

Levrat und Vonlanthen versprachen aber auch, sich im Parlament mit Vehemenz dafür einzusetzen, den Fortbestand des Pauschalsystems bei

«Dank unseren komplementären Profilen ist es gelungen, wichtige Anliegen Freiburgs einzubringen.»

Beat Vonlanthen
CVP-Ständerat

der Verrechnung von Medikamentenkosten in den Freiburger Pflegeheimen – gemäss dem sogenannten «Freiburger Modell» – sicherzustellen. Nach Absprache mit den Dossierverantwortlichen wollen sie in erster Linie einer Verhandlungslösung zwischen

den Versicherungen und dem Kanton eine Chance geben. Als weitere Beispiele für ihren Einsatz zugunsten Freiburgs erwähnten Vonlanthen und Levrat den Einsatz gegen die No-Billag-Initiative, den Kampf um die Medienvielfalt und die Motion für ein Kompetenzzentrum für Föderalismus in Freiburg.

Sie treten wieder an

Insgesamt gaben sich die beiden Freiburger Ständeräte sehr zufrieden mit dem Erreichten, auch wenn es gemäss Levrat noch viel zu tun gibt. Das ungleiche Paar blickt also optimistisch in die Zukunft, und sowohl Levrat als auch Vonlanthen versicherten, bei den nächsten Wahlen wieder anzutreten.

Zu den wichtigen Themen in der zweiten Legislaturhälfte gehören neben dem Neuen Finanzausgleich (siehe Kasten) der Ausbauschritt der Bahninfrastruktur für die Jahre 2020 bis 2035. In Zusammenarbeit mit den Vertretern anderer Kantone gelte es, sicherzustellen, dass die zentralen Projekte des Kantons Freiburg und der

gesamten Westschweiz in diesen Ausbauschritt aufgenommen werden.

Auf der Agenda stehe aber auch die Umsetzung der Ener-

giestrategie 2050, die zweite Phase des Raumplanungsgesetzes und schliesslich die Agrarpolitik des Bundes für die Jahre nach 2022.

Neuer Finanzausgleich

«Der Solidarität weiterhin die nötige Beachtung schenken»

✚ Von grosser Aktualität ist laut den Freiburger Ständeräten Beat Vonlanthen (CVP) und Christian Levrat (SP) die Reform des Neuen Finanzausgleichs. Denn das von der Konferenz der Kantonsregierungen und vom Bundesrat vorgeschlagene Modell würde für den Kanton jährliche Mindereinnahmen von bis zu 36 Millionen Franken nach sich ziehen. «Sowohl im Ständerat als auch in Gesprächen mit dem Bundesrat und der Verwaltung setzen wir uns gemeinsam mit den Freiburger Nationalräten und Vertretern anderer Kantone dafür ein, dass dem Grundsatz der nationalen So-

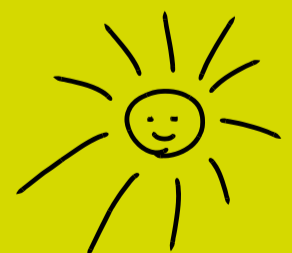
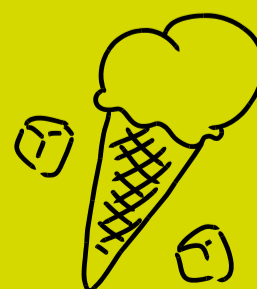
lidarität weiterhin die nötige Beachtung geschenkt wird», so Levrat. Es sei zwar nicht einfach, wenn man die überwiegende Mehrheit der Kantone gegen sich wisse. Umso lauter wollen sich die Freiburger Ständeräte in Bundesbern Gehör verschaffen – zumal Levrat zu seinem Parteigenossen und Bundespräsidenten Alain Berset nach wie vor einen sehr engen Draht habe. In der anstehenden Diskussion über die Steuervorlage 17 sowie über den Wirksamkeitsbericht des Neuen Finanzausgleichs wollen Levrat und Vonlanthen diese Bemühungen fortsetzen. *jcg*

Mit Sonne Glace kühlen?

Für uns kein Problem.
In unserem Besucherzentrum zeigen wir Ihnen, wie.

Besuchen Sie uns in einem unserer 7 Besucherzentren.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.bkw.ch/besucher oder 0844 121 123.



BKW